

Deutscher Bundestag ■ Wissenschaftliche Dienste

Wiedererrichtung des Berliner Schlosses - Bau des Humboldt-Forums

Das von Kurfürst Friedrich II. in der Mitte des 15. Jahrhunderts errichtete Berliner Schloss war die zentrale Residenz der Kurfürsten von Brandenburg, später der Herzöge und Könige von Preußen sowie der Kaiser des Deutschen Reiches. Sie wurde nach 1537 zunächst zu einem Renaissance-Schloss, dann nach 1698 von Andreas Schlüter im Auftrag König Friedrich I. in Preußen zu einer repräsentativen Barockanlage umgebaut. Am 23. August 1950 beschloss der Ministerrat der DDR den Abriss des zwar im Weltkrieg schwer beschädigten, in seinen Außenmauern gleichwohl intakten Schlosses, um an seiner Stelle einen Demonstrationsplatz zu schaffen. Nur das Portal IV, das 1962 in das Staatsratsgebäude integriert wurde, blieb mit Rücksicht darauf erhalten, dass Karl Liebknecht am 9. November 1918 von seinem Balkon aus die „freie sozialistische Republik“ proklamiert hatte. Am 27. März 1973 beschloss das Politbüro der SED, auf dem Areal des ehemaligen Stadtschlosses den „Palast der Republik“ zu errichten, der 1976 fertig gestellt und in dem auch der Plenarsaal der Volkskammer untergebracht wurde. Seit 2006 wird der „Palast der Republik“, der 1990 wegen Asbestbelastung geschlossen werden musste, zurückgebaut.

Beschlusslage

Nachdem der Deutsche Bundestag sich seit Ende der 1990er Jahre mehrfach mit der Frage der Neugestaltung der Mitte der Spree-Insel befasst hatte, beschloss er am 4. Juli 2002 (Drs. 14/9660) in namentlicher Abstimmung mit sehr breiter Mehrheit, auf dem Areal ein Gebäude zu errichten, dessen Kubatur sich an der des ehemaligen Stadtschlosses orientieren soll. Mit 380 gegen 133 Stimmen sprach sich das Parlament zudem dafür aus, die Nord-, West- und Südseite des Gebäudes durch die rekonstruierten Barockfassaden des Stadtschlosses zu bilden und auch den Schlichterhof (Kleiner Schlosshof) wiederherzustellen. Der Deutsche Bundestag hat seine Entscheidung seither mehrfach bekräftigt und zuletzt mit seinem Beschluss vom 13. Dezember 2007 (Drs. 16/7488) auch die Errichtung einer Kuppel im Bereich des ehemaligen Hauptportals des Stadtschlosses begrüßt.

Nutzungskonzept

Mit seiner Entscheidung vom 4. Juli 2002 folgte der Deutsche Bundestag nicht nur hinsichtlich der Gestaltung des Schlossareals den Empfehlungen der internationalen Expertenkommission „Historische Mitte Berlin“, die auf Beschluss der Bundesregierung im Januar 2001 eingesetzt worden war, sondern machte sich mit der Idee des „Humboldt-Forums“ auch das von ihr unterbreitete Nutzungskonzept eines „Schaufensters der Weltkulturen“ zu eigen. Nach derzeitigem Stand der Planung sollen auf einer Hauptnutzfläche von rund 40.000 m² im Humboldt-Forum die außereuropäischen Sammlungen des Ethnologischen und des Asiatischen Museums der Stiftung Preußischer Kulturbesitz aus Dahlem, wechselnde Sonderausstellungen der Humboldt-Universität und fünf öffentlichkeitswirksame Kernbestände der Zentral- und Landesbibliothek Berlin präsentiert werden. Darüber hinaus soll das Humboldt-Forum einen großen Veranstaltungsbereich („Agora“) mit Möglichkeiten für Theater-, Film-, Musik- und Tanzaufführungen sowie Gastronomie umfassen.

Finanzierungsmöglichkeiten, Planungs- und Baukosten

Im Laufe der Diskussion um die Errichtung des Humboldt-Forums wurde sowohl die Integration von bedeutenden kommerziellen Elementen (Unterbringung eines 5-Sterne-Hotels) als auch eine weitgehende private Finanzierung des Projektes – sei es in Form des von der Kommission „Historische Mitte Berlin“ zunächst vorgeschlagenen Aktienmodells, sei es in Form einer anders garte-

ten Public Private Partnership – geprüft und verworfen. Gleichwohl wird sich der Bund beim Bau des Humboldt-Forums auf einen privaten Finanzierungsanteil stützen können. So hat der „Förderverein Berliner Stadtschloss e. V.“ unter seinem Geschäftsführer Wilhelm von Boddien Spenden in Höhe von 80 Millionen Euro zugesagt. Der Förderverein, der bereits 1992 als „Förderverein für die Ausstellung ‚Die Bedeutung des Berliner Stadtschlusses für die Mitte Berlins‘ e. V.“ gegründet wurde, hatte mit der Ausstellung „Das Schloss?“, die von Juni 1993 bis September 1994 eine Fassadensimulation zeigte, die Debatte um die Rekonstruktion der historischen Fassade maßgeblich beeinflusst. Seit 2008 informiert der Verein, der nach eigenen Angaben bislang rund 17 Millionen Euro an Spenden gesammelt hat, mit einer Wanderausstellung über das Berliner Schloss.

Der Haushaltsausschuss des Bundestages hat am 7. November 2007 für die Wiedererrichtung des Berliner Schlosses - Bau des Humboldt-Forums unter Einbeziehung der Kosten für die Erstaussstattung des Gebäudes (72 Millionen Euro) eine Kostenobergrenze in Höhe von 552 Millionen Euro festgesetzt. Unter Berücksichtigung des vom Land Berlin verbindlich zugesagten Finanzierungsanteils in Höhe von 32 Millionen Euro und eines Spendenaufkommens von 80 Millionen Euro ergibt sich ein vom Bund aufzubringender Nettobetrag von 440 Millionen Euro. Dem Beschluss des Haushaltsausschusses lag eine Kostenkalkulation des Bundesministeriums für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung (BMVBS) zugrunde, das unter Berücksichtigung der Wiederherstellung der historischen Fassaden, der Rekonstruktion des nicht überdachten Schlüterhofes, dem Bau einer Kuppel, einer Fußgängeranbindung an die U-Bahn, der Einbeziehung von Relikten des historischen Schlosskellers und einer eingeschossigen Vollunterkellerung des Gebäudes im November 2007 von Planungs- und Baukosten in Höhe von insgesamt 480 Millionen Euro ausging. Ob sich die tatsächlichen Baukosten in dem vom BMVBS prognostizierten Rahmen bewegen werden, kann derzeit nicht abschließend beurteilt werden. Der Deutsche Bundestag hat dementsprechend die Bundesregierung aufgefordert, vor Beauftragung der Planung ein aktualisiertes detailliertes Finanzierungskonzept für das Projekt vorzulegen. Seither hat die Berliner Zeitung unter dem Datum des 13. September 2008 aus einem angeblichen vertraulichen Bericht des BMVBS zur Preisentwicklung bei Großbauprojekten des Bundes zitiert, der nach Angaben der Berliner Zeitung bei nahezu allen laufenden Planungs- und Bauvorhaben erhebliche und bei sehr komplexen Bauvorhaben mit Gesamtkosten über 100 Millionen Euro Preissteigerungen von bis zu 100 Prozent beobachtet.

Architektenwettbewerb

Gemäß dem Beschluss des Bundestages vom 13. Dezember 2007 wurde der Wettbewerb „Wiedererrichtung des Berliner Schlosses - Bau des Humboldt-Forums im Schlossareal Berlin“ als anonymer Realisierungswettbewerb ausgelobt. Entgegen der ursprünglichen Erwartung des Bundesamtes für Bauwesen und Raumordnung, das mit einer vierstelligen Teilnehmerzahl gerechnet hatte, bewarben sich 158 Architekten. Aus den eingegangenen Bewerbungen wurden in einem ersten Schritt 85 Bewerber ausgesucht und aufgefordert, ihre Vorschläge zur grundsätzlichen Gestaltung einzureichen. Im Juni 2008 wählte das international besetzte Preisgericht des Wettbewerbes aus diesen Bewerbern 30 Teilnehmer aus und forderte sie zur Vorlage von Entwurfskonzepten auf. Dem Preisgericht gehören acht Fach- und sieben Sachpreisrichter an. Im Einzelnen handelt es sich dabei um die Architekten David Chipperfield (London/Berlin), Giorgio Grassi (Mailand), Petra Kahlfeldt (Berlin) Peter Kulka (Köln/Dresden), den Architekturhistoriker Vittorio Magnago Lampugnani (Mailand/Zürich), HG Merz (Stuttgart), Gesine Weinmiller (Berlin) und den Stadtplaner Peter Zlonicky (München). Zu den Sachpreisrichtern gehören der Bundestagsabgeordnete Dirk Fischer (CDU), die Berliner Senatsbaudirektorin Regula Lüscher, der Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien, Staatsminister Bernd Neumann (CDU), Bundestagsvizepräsident Wolfgang Thierse (SPD), der Bundesminister für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung Wolfgang Tiefensee (SPD), der Berliner Kulturstaatssekretär André Schmitz (SPD) und der Präsident der Stiftung Preußischer Kulturbesitz Hermann Parzinger. Als Sachverständiger gehören der Jury Klaus-Dieter Lehmann, der die Stiftung Preußischer Kulturbesitz bis zum 31. März 2008 leitete, und in der zweiten Phase des Wettbewerbs auch Wilhelm von Boddien an.

Quellen:

- Burgdorff, Stephan, Preußens Mitte. Geschichte und Zukunft des 1950 gesprengten Berliner Stadtschlusses, in: Burgdorff, Stephan; Plötzl, Norbert F.; Wiegrefe, Klaus (Hg.), Preußen. Die unbekannte Großmacht, München 2008, S.184-189.
- <http://www.berliner-schloss.de>
- http://www.bmvbs.de/dokumente/-_302.933336/Artikel/dokument.htm